

Feltre mit lateinischer Form betraut, seit 1440 öffentlich als Lehrer zu Ferrara auf. Von Papst Nicolaus V. als Metaphrast 1455 nach Rom berufen, theilte er das Geschick seines Gönners, des Cardinals Bissarion, erfreute sich aber der hohen Gunst Alphons von Aragonien in Neapel, der von leidenschaftlicher Liebe zur Wissenschaft erglühte. Nach seinem Aufenthalt 1464 in Rom unter Paul II. und Sixtus IV. eine Zeit lang auch in Florenz, wo Rudolph Agricola ihn hörte, starb er, hoch geehrt von der Nachwelt als Mensch und Gelehrter, 1478 auf seinem Landgut in Calabrien, womit Bissarion seine Verdienste als Uebersetzer belohnt hatte. Seine Stellung zur Zeitphilosophie war, wie oben bemerkt wurde, maßgebend; auch Andronikos Kallistos erklärte sich mit ihm für Aristoteles. Seine ältern Uebertragungen *Venet. 1504. Fol.* sind originell und elegant, Aristoteles Probleme und biologischen Schriften (auch Berlin 1834), Theophrasts Pflanzenwerke, Aelians Taktik, Alexanders von Aphrodisias Probleme, am wenigsten gelang ihm die Metaphrasirung Ciceros: *Cato maior, Florent. 1507. Venet. 1519. Lugd. 1536. Par. 1566. Ingolst. 1596.* Seine handschriftliche Paraphrase der Ilias hat Nikolaos Thijevs von Cypern mit einer Biographie Theodors herausgegeben, Florenz 1811. 4. Den vermischten Arbeiten, über Altische Monate in Gronovii *Thes. Antiquitt.*, einem Ἀντιρρητικός nach Bandini *Catal. Laurent. II. p. 275*, einem Κυνός ἐγκώμιον in A. Mai *Nova Bibl. Patrum IV, p. 203 sq.* reiht sich ein historischer Tractat Περὶ ἀρχαιογονίας Τούρκων in Briefform an, in L. Allatii Σύμματα II, p. 381 sq. und mit Genesios und G. Phrantzis *Venet. 1733. Fol.* Hierzu Bruchstücke aus Briefen an berühmte Zeitgenossen bei Boissonade *Anecd. Graec. Tom. V, p. 402—419.* Eine Erneuerung oder einen Fortschritt des griechischen Sprachstudiums bezeichnet seine Grammatik, 4 Bücher Γραμματικῆς εἰσαγωγῆς *Edit. pr. Venet. 1495*, öfter *c. vers. latina*, noch 1803. Sie bildete bis auf Bissarion Makris *Σταχυολογία τεχνολογικὴ τῆς Ἑλλάδος φωνῆς*, Venedig 1685 die Grundlage des Unterrichts in den höhern Schulen Griechenlands. Aus dem 4. Buch aber, das die Syntax zum ersten male in zusammenhängender Darstellung lehrte, zogen noch spätere Grammatiker Nutzen: Neophytos Rapsokalhvitis aus Paträ, von jüdischen Eltern 1702 geboren, der berühmteste Grammatiker und Kritiker seiner Zeit und Lehrer des Griechischen und der Philosophie auf Patmos, auf dem Athos, in Konstantinopel, Zassy und Bukarest, in seinem Ὑπόμνημα εἰς τὸ τέταρτον τῆς τοῦ Θεοδώρου τοῦ Γαζῆ γραμματικῆς, Bukarest 1768. *Fol.* theilweise Venedig 1787. Wien 1806, von Villoison günstig beurtheilt im Briefe an Harles. *Παπδ. IST, 428.* Anmerk. und Asopios *Συντακτ. Period. B' (ἕκδ. β') S. 45.* Hierzu die Ἑρμηνεία εἰς τὸ τέταρτον, Venedig 1800, von Damaskinos Papas Panagiotopoulos aus Dimitiani, Herausgeber der Monostichen des Manuel Chrysoloras, der Apophthegmata der sieben Weisen und der Briefe des Synesios, Venedig 1815. 4. und zum Ueberfluß ein Ποιημάτιον περὶ ὀρ-